

Maria Sibylla Merian  
Neues Blumenbuch

---

INSEL-BÜCHEREI





*Maria Sibylla Merian*  
*Neues Blumenbuch*

*Mit einem Nachwort von Helmut Deckert*

*Insel Verlag*

Insel-Bücherei Nr. 2004

© Insel Verlag Leipzig 1966

# *Neues Blumenbuch*



## INHALT

Neues Blumenbuch

9

HELMUT DECKERT

*Maria Sibylla Merians ›Neues Blumenbuch‹*

85

Barock und Aufklärung –  
Die Umwelt Maria Sibylla Merians

90

Leben und Werk  
der Maria Sibylla Merian

95

Das ›Neue Blumenbuch‹

133

Zeittafel

145





W. S. Grafflin  
W. Merians des Ältern sel. Tochter.

# Neues Blumen Buch

Allen Kunstverständiger  
Liebhabern zu Lust nützlich Dienst,  
mit Fleiß verfertigt.

Zu finden bey  
Joh. Andrea Graffen,  
Buchhändler in Nürnberg.  
im Jahr 1680.



# Horrede

an den

## Natur- und Kunst- liebenden Leser:

**E**r Sturmwürdigste Keyser / Maximilian / sahe (a) einmals / auf der Reise / einen alten Bauern Stämme setzen und impfen; den ließ Er vor sich kommen / und fragte / was für Früchte er da pflanze? Der Bauer sagte / er setze Dattelpäume. Der Keyser lachte / und sprach: Ey / Bauerlein / die Datteln tragen erst in hundert Jahren Früchte; das wirst du nicht erleben / daß du davon issest! Der Bauer antwortet: Ja / Gnädiger Herr / ich weiß es wohl; ich thue es aber Gdt zu Ehren / und den Nachkommen zu Nutz! Diese Rede und That gefiel dem Keyser so wol / daß Er dem Mann hundert Gulden schenken ließ; Also ward ihm seine Sorg und Arbeit für die Nachkommen reichlich belohnet / ob er gleich der gepflanzten Bäume Früchte nicht genoss. Hingegen diejenige / welche entweder Blumen ziehen / oder verschenken / sind weder auf Gdt / noch ihre Nachkommen groß bedacht; sondern hätten gern lieber heut / denn morgen / ihren Nutzen / den sie dadurch suchen. Vom theuren Blumenkauff schreibt Neteranus, (b) daß vom Jahr 1632. bis 37. in einer Holländischen Stadt über eine Million Golds verhandelt worden. Eine Blume / von den Tulpenhändlern Semper Augustus genant / habe man für 2000. Niederländische Gulden verkauft; welche ums Jahr 1637. für kein Geld mehr zu kauffen gewest / die weil derer nur 3000 / eine zu Amsterdam / die andere zu Harlem / vorhanden waren. Man sagte auch / daß einer einen Garten von Tulipanen gehabt / für welchen / samt den Blumen / ihm 70000. Gulden wären angeboten worden; er aber habe die nicht annehmen / sondern seinen Garten / mit den Blumen / behalten wollen. Auf diesen (c) Handel / weil er anfangs so wol trug / begaben sich die Leute so gar / daß die Weber ihre Stühle zu Geld gemacht / und an die Blumen gelegt; Ihrer viel haben schöne / köstliche Häuser / Landgüter / und alles / was sie gehabt / verkauft / auch grosse / auf Zins ausgeliehene Geldsummen wiederum eingezogen / und an solche Blumen gewagt / die weder Geruch noch Geschmack hatten; nur daß sie mit einer klüchtigen Augenweide lästerner Herzen eine kurze Zeit ergöhten. Als im Jahr 1670. den 12. Novemb. der jetzige Paps die Milaneser Kirche S. Carlo besichtiget / und Ihm auf dem Rückweg einige Blumen verchret wurden; legte Er in diejenige Schüssel / darinnen man solche überreicht / einen Brief von etlich tausend Eronen; bey der Kammer solche zu empfangen.

So viel vermag nemlich die Natur / mit ihrer holdseligen Zierde / bey grossen Liebhabern auszurichten / daß sie die Beschauung solcher Blumen höher / als ihrer Schätze achten; und lieber ihren Reichthum / dann ihre Lust vernündern wollen. Um welcher willen sie vielleicht desto weniger zu verdanken / indem so bunte Meißerfrüchte die heimliche Neigung an sich habe / daß sie diejenigen nicht so wol mit sehenden Augen blind / als mit blinden Augen sehend machen: Zumal so wir der Sineser (d) Blumenkönig /

(a) Casp. Titius in Loc. Theol. pag. 635. (b) Meteran. lib. 55. (c) Mart. Grundmann / in der Geschicht / Subl / Bl. 235. (d) Joh. Neuhoff in Beschreibung Sina / Cap. XV. Bl. 327. 328.

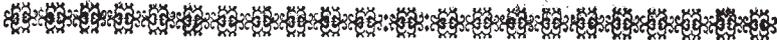
Vorrede.

König/Meutang genant/nur in unsrem Sinn beschauen/dessen grosse Blätter/weißlicht/ und mit Purpur vermengt; wiewol auch etliche ganz roth/ und ganz gelb gefunden werden. Die Sinesische Rose mag billich eine Wunderblume darum heißen/ dieweil sie ihre Farb fäglich zweymal verändert; in dem sie bald Purpurfarb/ bald Schneeweiß ist. Zu geschweigen der auch Schneeweissen/ und auf kleinen Bäumlein wachsenden Mogorin, welche der Blume Jesamin nicht unähnlich; ohne daß sie mehr Blätter/ dazu auch einen viel edlern Geruch hat/ womit eine einzige Blum ein ganzes Haus erfüllen kan. Wiewol Europa nicht das geringste Asien hierinnen bevor gibt; sintemal der Chur- Pfälzische Lustgarten aus Engelland dermassen bereichert und gezieret worden / daß alda beedes Scharlachfarbe und blaue Jesamin/schattirte Rosen von allerhand Farben/ schwarze Johannisbäre / die den Wacholdern dem Geschmack nach wol gleichen/ rothe Stachelbäre/ nebenst vielen andern seltenen Denkwürdigkeiten / mit höchster Verwunderung / gesehen werden: Als an einem solchen Ort / woselbst Apollo Hof hält / und alle schöne Wissenschaften mehr denn Fürslich begnadet werden. Es läßt sich auch nicht verschweigen/was der wegen seiner vortreflichen Schriften hochberühmte/ und ungemeiner Freundlichkeit wolbeliebte Mann / P. Bohusl. Balbinus (e) unlängst von Böhmerland glaubwürdig berichtet / wie nemlich die Angelica, auf dem Riesengebürg/ höher dann ein Mensch / und dicker dann ein Arm / abgebrochen worden.

Dieweil nun aber / eben in dieser Blü- und Blumenreichen Frühlingszeit / die Kunst von der Natur/ als zu einem freywilligen und anmuthigen Zweykampff/ gleichsam ausgefordert wird; so hat man nicht ermanglen wollen noch sollen / diesem nach wiewol schwachem jedoch willigen Vermögen / einige Vergnügung zu leisten: Und dannenhero diß neue Blumenbuch nicht um eigenes Nutzens willen (wie von jenen beschehen) sondern vielmehr der Lehrgierigen Jugend zum besten/ und dann auch der künftigen Nachwelt zum Angedenken / an das Licht stellen wollen: Damit solches so wol zum Nachreiffen und Mahlen / als dem Frauenzimmer zum Nähen/ und allen Kunstverständigen Liebhabern zu Ruß und Lust dienstlich seyn möchte. Des zuversichtlichen Vertrauens / dieselbigen werden solches dreybümdige Blumenbuch eben mit derjenigen Günstigewogenheit zu bewürdigen geruhen; womit Sie das jüngsthin ausgegebene Raupenbüchlein / wegen der darinn befindlichen Blumen und Kräuter / an- und aufzunehmen/ ihnen merklich belieben lassen.

So muß Kunst und Natur stets mit einander ringen/  
bis daß sie beederseits sich selbstn so bezwingen /  
damit der Sieg besteh' auf gleichen Strich und Streich:  
Die überwunden wird / die überwindt zugleich!  
So muß Kunst und Natur sich hertzen und umfangen/  
und diese beederseits die Hand einander langem:  
Wol dem/ der also kämpft! dieweil / auf solchen Streit/  
wann alles ist gethan / folgt die Zufriedenheit.

(e) Balbin. lib. 1. Miscell. Hist. R. Bohem. cap. 6. §. 5.



## Register

### Des ersten Blumentheils.

1. Des Tituls Blumenkrantz.
2. Ein gefüllter Hyacinth / und ein Stengel Tacetten.
3. Ein einfacher / blauer Hyacinth.
4. Zwen einfache Narcissen.
5. Großer / Orientalischer Narciss.
6. Die Grosse Tulipan / Diana / samt der kleinen / die Veue, oder Witt-  
frau genant.
7. Gebänd von einer Anemone / Fritillari und Crocus.
8. Eine grosse blaue Lilje.
9. Feuerfarbe / Türkische Binde / oder Goldwurz.
10. Dreyfaltigkeits-Blümlein / sonst Stiefmütterlein / auch Je länger  
je lieber / genant.
11. Ein Stengel Holländischer Rosen.
12. Betonien- Rosen und Knopf.

### Des zweyten Blumentheils.

1. † Des Tituls Blumenkrantz.
2. † Ein Blumen- Gehäng / samt zweyen Blumen- Kränzlein.
3. † Schlüsselblümlein / Auriculæ Urli genant.
4. † Einfache / goldgelbe Keyferkron.
5. † Schöne Tulipan / der Hevelmann genant.
6. † Großer / gelber Weil- Stengel.
7. † Eine Feuerfarbe Ranunkel.
8. † Weiße Lilien / Schneetropfflein und blauer Bindling.
9. † Dunkelblaue Iris / oder Schwert- Lilje.
10. † Negelein / oder Grasblumen- Stengel.
11. † Ein Stengel Granaten- Blüe.
12. † Ein Gebänd / mit einer dunkeln Sammetrosen / und weissen Jesa-  
min / nebst einer Purpur- Anemone.

### Des dritten Blumentheils.

1. - Des Tituls Blumenkrantz.
2. - Ein Blumen- Körblein.
3. - Ein Blumen- Krüglein.

4. - Weisser Hundszahn / rother Hyacinth / Iris von Persen / und Schaben-Blümlein / oder Weintrauben-Hyacinth.
5. - Blaue Stern-Hyacinthen / Tulipan der Admiral de Moor genant / und gefüllte Fritillarien.
6. - Sechs anserlesene Anemonen.
7. - Gefüllter Rittersporn / ein Josephstab und eine Englische Iris.
8. - Mayenblümlein / und eine Tuberosa / samt einem Corallen-Blümlein.
9. - Magsamen-Blume / blaue Wiesen-Glöcklein / und ein Stigelig / oder Distelfink.
10. - Grosse Capern-Blüe benebens Kunschrotten.
11. - Eine Passions-Blum.
12. - Gelbe Rittersporn / eine Tosten / und Blümlein / genant Bergiß mein nicht.











